



## Unservater – Level up

Konfirmations-Predigt, gehalten am 1. Mai 2016 in der ref. Kirche Ins.

### Segen nach dem Konfirmationsakt

*Usen ids Läbe weit dihr,  
usen ids Läbe göht dihr,  
Heit Sorg zum Läbe.  
Heit Sorg zur Zit, wo Gott öich schänkt  
Teilet ds Läbe u d Zit mit anderne,  
de wärde dihr riicher.*

*Chrischtus, der Meischer vom Läbe,  
söll öich begleite  
u Gott bhüet öjes Läbe.  
är bhüet nech bim Furtgah u bim Heichoh,  
vo jitz a u für geng.*

### 10 Gebote

- I Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.
- II Du sollst dir kein Gottesbild machen.
- III Du sollst den Namen deines Gottes nicht missbrauchen.
- IV Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heilig haltest.
- V Ehre deinen Vater und deine Mutter.
- VI Du sollst nicht töten.
- VII Du sollst nicht ehebrechen.
- VIII Du sollst nicht stehlen.
- IX Du sollst nicht falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten.
- X Du sollst nicht begehren nach irgendetwas, was dein Nächster hat.

„Eine schwierige Konfklasse, dieses Jahr... Ja, die sind bekannt. Die haben schon seit der Unterschule Schwierigkeiten gemacht. Keine leichte Aufgabe – mit diesen. Da gehören doch die und die dazu – dann noch die...“ Das habe ich oft gehört. Im Jahr 1977 – als ich meine erste Konfirmationsklasse hier konfirmierte! Das war ein spezieller Start für den jungen Pfarrer. Erst recht mit einer Klasse von 36 Jugendlichen. 36!  
Heute haben der Konfjahrgang 1977 und ich ein freundschaftliches Verhältnis, wir hatten schon wunderschöne Klassenzusammenkünfte. Ich bin nicht der einzige Grauhaarige, auch nicht der einzige Grossvater. Wir begegnen einander auf einem ganz anderen Level. Mich freut's.

Liebe Eltern, Götti, Gotte und Grosseltern  
Heute darf ich mit euch die 40. Konfirmation feiern. 1977 bis 2016: Jahrzehnte mehr. Ein ganz anderes Level.

Falls jemand die Worte über die schwierige Konfklasse auf die heutige Konfklasse bezogen hat – dann haltet euch im definitiven Urteil bitte einige Jahre zurück. Es kann, es wird sich

vieles ändern. Nichts bleibt auf dem heutigen Level.

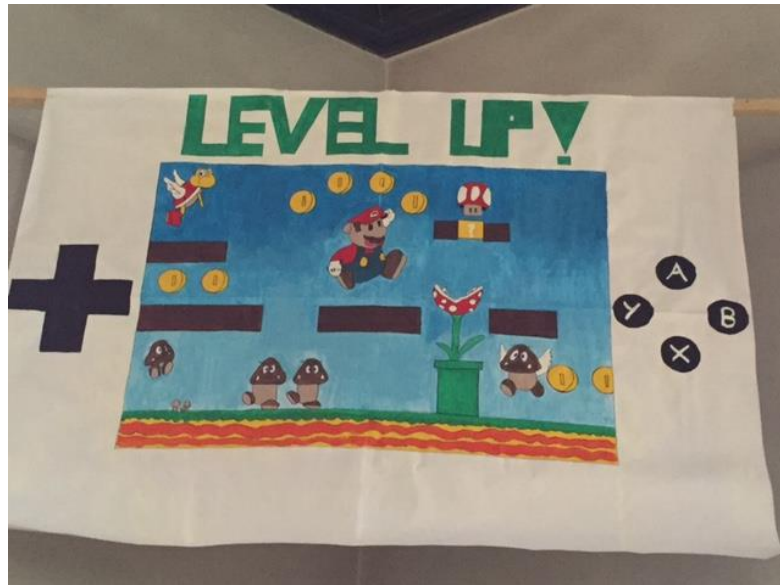
Falls meine erste und meine letzte Konfk Klasse doch etwas gemeinsam haben – dann schliesst sich der Kreis. Auf einem neuen Level des Lebens.

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden

Level up! Euer Thema. Ihr habt's bereits erklärt: höher hinauf.

Am besten spürt man das höhere Level, wenn man eine Treppe oder einen Berg hinaufsteigt.

Oben ist man auf einem anderen, höheren Level als unten. Darum lohnt es sich, die Erfahrungen, die ältere gemacht haben, ernst zu nehmen.



Oben ist der Überblick besser als unten. Oben auf dem Berg ist man dem Himmel näher. Der Berg ist ein faszinierender Ort. Kein Wunder, dass zentrale Texte der Bibel oben auf einem Berg platziert sind:

Für die 10 Gebote steigt Mose auf den Berg Sinai. Dort oben empfängt er sie. Auch Jesus steigt auf einen Berg. Oben hält er die Bergpredigt. Sie enthält zwei grosse Geschenke:

Das erste Geschenk der Bergpredigt sind die 8 Seligpreisungen:

- I Selig die Armen im Geist - ihnen gehört das Himmelreich*
- II Selig die Trauernden - sie werden getröstet werden*
- III Selig die Sanften - sie werden das Land erben*
- IV Selig, die hungern und dursten nach der Gerechtigkeit - sie werden gesättigt werden*
- V Selig die Barmherzigen - sie werden Barmherzigkeit erfahren*
- VI Selig, die reinen Herzens sind - sie werden Gott schauen*
- VII Selig, die Frieden stiften - sie werden Kinder Gottes genannt werden*
- VIII Selig, die verfolgt sind um der Gerechtigkeit willen - ihnen gehört das Himmelreich*

Mitten in der Berg-Predigt vernehmen seine Zuhörer das Unservater-Gebet. Ein weiteres Geschenk, das bis zu uns gekommen ist. Wir werden es noch singen und beten.

Das Besondere an der Konfk Klasse 2016 ist, dass zu ihr zwei Zwillingspaare gehören. Mit der heutigen Predigt kommt ein drittes Zwillingsspaar dazu: nämlich Levin und Ella Absoluti. Ihr

Name lässt es bereits hören: Lev(in)-El(la)-Ab(soluti) = level-up! Was könnten diese erfundenen Personen erleben? Wie könnte ihr Leben aussehen? Über mögliche Schicksale dieser Zwei haben wir bei der Vorbereitung zusammen gesprochen. Einige Ideen werdet Ihr wiedererkennen.

Zuerst Levin Absoluti. Er ist 10 Minuten älter als Ella.

Levin ist wie froh, dass die Schule zu Ende ist. Seine Lehrer und die Eltern auch. Jetzt lernt er Schreiner. Mit Begeisterung. Denn da sieht er immer sofort, was er richtig und falsch macht. Er ist ein geschickter Handwerker, darum macht er mehr richtig als falsch. Sogar in der Berufsschule packt er es. Er sieht plötzlich einen Sinn darin, Aufgaben zu machen: Deutsch und Korrespondenz – man muss doch den Kunden eine anständige Offerte unterbreiten. Materialkunde – klar, man muss seine Sache kennen. Rechnen – wie dumm, wenn man falsch gemessen und gerechnet hat! Franz – es gibt welsche Kunden und in der Gewerbeschule eine hübsche welsche Mitschülerin. Item: es läuft gut. Level um Level bis zum Lehrabschluss. Wir blicken weiter in seine Zukunft. Nächstes Level: Berufsmatur. Dann: Studium der Architektur. Seine Eltern staunen. Levin freut sich, Ella, seine Schwester auch. Nebenbei bringt er es im Militär bis zum Leutnant. Nebenbei tritt er zur Kirche aus – ein paar Franken gespart! *Selig die Barmherzigen - sie werden Barmherzigkeit erfahren* – für Levin eine antike Dummheit, die nicht zu seinem Level passt. Nach dem Militär: eine gute Stelle, viel Verantwortung – Top Level! Weiter! Weiter! Der Erfolg lässt ihm keine Ruhe. Die Top-Stelle auch nicht. Für Ella und die Eltern hat er kaum noch Zeit. Dazu gesellschaftliche Verpflichtungen – als Mitglied in einem Büro von Star-Architekten. Unglaublich weit oben ist Levin, fast so hoch wie ein Astronaut. Oben ist die Absturzgefahr viel grösser als unten. Auf diesem Level gerät Levin ins Straucheln. Partys, Alkohol, Aufputzmittel, um fit zu bleiben, Drogen... Seine Arbeit lässt zu wünschen übrig, er verliert seine Top-Stelle. Levin sitzt in seinen Sportwagen und fährt davon, weg, weiter, immer weiter. Ohne Ziel. Wie wahnsinnig kurvt er einen Berg hinauf, weiter, immer weiter – zuoberst ein Parkplatz, es geht nicht mehr weiter. Levin steigt aus. Wieder ganz oben, aber ganz anders als je vorher. Allein. Zuoberst und ganz allein. Eine Kirche steht da oben. Hm. Sie ist offen. Levin geht hinein. Vorne, in der Mitte steht ein grosser Stein, der aussieht wie ein Becher. Erinnert ihn an Feten. „Manchen Becher habe ich gekippt.... An einem solchen Stein-Tisch bin ich getauft und konfirmiert worden...“ sinniert Levin. Als Architekt sieht er mit einem Blick: „Achteckig ist der Tisch. Acht – eine wunderbare Zahl. Kippt sie, bedeutet sie unendlich, ewig. Acht, die Zahl der Ewigkeit. Acht – Achtung auf einem Berg... Ach... Die Acht Seligpreisungen...“ Irgendetwas beginnt in Levins Erinnerung zu dämmern. Er nimmt sein iPhone und gibt ein: *Die Acht Seligpreisungen*. Er liest sie. Ihm kommen die Tränen: „*Selig die Armen im Geist - ihnen gehört das Himmelreich... ich bin doch noch etwas wert...*“

Lange sitzt er in dieser Kirche da oben. Schliesslich wird ihm kalt. Beim Hinausgehen aus der Kirche lächelt er: „Ich bin wieder in die Kirche eingetreten...“ Eine Ewigkeit, seit ich ausgetreten bin. Eine Ewigkeit, dass ich nicht mehr mit Ella gesprochen habe... Sein nächstes Ziel ist klar: Ella und mit ihrer Hilfe der Entzug und Neuanfang. Level-up! Nie zu spät dafür! Selig, die daran glauben - ein höheres Level ist ihnen offen.

Jetzt Ella, die 10 Minuten jüngere:

Nach der Konf und der Schule hat sie eine Lehrstelle als Floristin. Darum interessiert sie sich für die Blumen-Ausstellung im Kirchgemeindehaus an Ostern. Sie ist beeindruckt, was eine talentierte Floristin mit Blumen alles ausdrücken kann. Das motiviert sie. Sie geht am Ostermorgen früh in den Gottesdienst. Um 6 Uhr – auf dem Weg sieht sie noch einige Gestalten vom nächtlichen Ausgang heimplampen. In der Kirche das Licht – die Musik. Und dann noch ein junger Musiker. Wegen dem geht sie seit der Konf ab und zu in den Gottesdienst. Oder er wegen ihr. Musik – und ein schönes Blumenarrangement, auf das Morgenlicht fällt. Ella macht eine Foto und stellt sie ins Face-Book. Dazu: „mein Sonntagmorgen!“ Was sie da zu hören, d.h. zu lesen bekommt. Sie kann es kaum glauben.

Sie wird „gehated“ heisst das. *To hate* auf Englisch *hassen*. Gehasst, weil ihr ein Sonntagmorgen in der Kirche gefällt.

Als Floristin ist sie immer wieder mit der Kirche im Kontakt: wegen Hochzeiten, wegen Beerdigungen. Gern ist sie dabei, wenn es darum geht, die Blumen in der Kirche zu arrangieren. Sie macht Pläne für ihre Weiterbildung nach der Lehre...

Dann ein unglaublich harter Schlag. Knall auf Fall muss das Blumengeschäft schliessen. Eine ganze Reihe unglücklicher Umstände hat dazu geführt. Nicht nur das Geschäft, auch Ella verliert den Boden unter den Füßen. „Wenn es einen Gott gibt, warum muss ich das erleben? Warum trifft es gerade unser GESchäft?“ Sie fühlt sich ungerecht behandelt.

*Selig, die hungern und dursten nach der Gerechtigkeit - sie werden gesättigt werden.*

*Selig die Trauernden - sie werden getröstet werden.*

Für Ella sind solche Trostworte keine Option mehr. Von Blumen will sie nichts mehr wissen. Der Kontakt mit der Kirche bricht ab. Sie macht eine Umschulung fürs Büro. Sie lebt mit Frust und Lust vor sich hin. Davon merkt Levin nichts. Der rast von einem Level aufs andere. Sie klebt immer auf dem gleichen. Bis, ja bis... eine Freundin sie überredet, mit ihr eine Reise in den Süden zu machen. Rom – Neapel... Ein sonniger Herbstabend, die beiden jungen Frauen fahren mit der Bahn auf einen Hügel oberhalb Neapel: unter ihnen das Gewirr der dunklen Gassen, dahinter glänzt der blaue Golf von Neapel, im Dunst der Vesuv... Ein Spiel der Farben und Formen. Ella ist überwältigt. „Wo habe ich zuletzt ein solches Licht-Erlebnis gehabt, das mir so eingefahren ist? – Mein Sonntagmorgen! ... Ein Flash - ich will malen! Hobby oder Beruf – egal. Niemand kann mich daran hindern... Levin! Warum kommt mir jetzt Levin in den Sinn?“ Sie schickt ihm sofort eine Foto vom Golf von Neapel. Dazu: „A rivederci!“ Kaum abgeschickt, kommt die Antwort von Levin: „Wann bist du zurück? Ich brauche dich!“ So koordiniert können nur Zwillinge sein. Oder die Koordination kommt von weiter oben, ein Level up.

Ella hat's nicht leicht mit Levin. Manchmal verzweifelt sie. Was tun? Sie denkt sogar ans Beten. Beten, aber was? Unservater...? Wie? Ella sucht und findet zuunterst in der Schublade, etwas zerknittert, das Büchlein ihrer Konfirmation mit dem Unservater-Blatt. Da steht es, das Unservater. Gesungen haben wir das. Das Unservater wird ihr heimliches Gebet – für Levin, für sich, für alles, was sie beschäftigt. Einmal wagt sie es, mit Levin davon zu reden. Darauf outet er sich mit seinen Seligpreisungen. Und er, der Zahlenmensch, zählt gleich nach: „8 Bitten - passt zu meinen 8 Seligpreisungen. Kein Zufall!“ Auch das Malen hilft Ella. Neu entdeckt sie das Morgenlicht in der Kirche. Das wird ihr bisher schönstes Bild.

*Selig, die Frieden stiften - sie werden Kinder Gottes genannt werden.*

Frieden mit sich selber, mit Levin, mit Gott.

Wie geht es weiter mit Levin und Ella Absoluti? Wird Ella berühmt als Künstlerin? Findet Levin wieder den Rank? Das könnt ihr euch selber ausdenken. Sicher sieht es nach zwei reich erfüllten Leben aus.

*Selig, die reinen Herzens sind - sie werden Gott schauen.*

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden

Level up. Und was jetzt, wenn Ihr vor einem Berg steht?

Die Seligpreisungen und das Unservater können den Weg bahnen, um auf ein höheres Level zu gelangen.

Die 10 Gebote sind die Leitplanke, um auf einem hohen Level nicht abzustürzen.

Das sind absoluti gute Möglichkeiten. Probiert es!

Christus, der Meister des Lebens begleite Euch, von level zu level.